

Durch die »„lean“-Philosophie der 90er Jahre sind unter anderem die Aufgaben im Bereich der Zeitwirtschaft in Frage gestellt worden. Insbesondere die weit verbreitete Meinung, dass die Hauptaufgabe der Zeitwirtschaft die aufwändige Ermittlung von Vorgabezeiten ist, verstärkte den Eindruck, die Zeitwirtschaft stehe den Unternehmensfortschritten entgegen.

Viele der Unternehmen, die dieser Entwicklung gefolgt sind und auf eine explizite Zeitdatenermittlung verzichteten, müssen feststellen, dass sie sich durch den Abbau der Zeitdatenermittlung auch gleichzeitig ihrer Basis entledigt haben, um qualifiziert unternehmerische als auch planerische Themenstellungen bearbeiten zu können. Wird ferner der Aspekt beachtet, dass die Zeitdaten immer früher im Produktentwicklungsprozess in einer anwendungsbezogenen Genauigkeit vorliegen müssen, wird deutlich, dass sich die heutige von der traditionellen Verwendung von Zeitdaten unterscheidet, woraus sich gleichzeitig neue Anforderungen an eine Zeitdatenermittlung ableiten.

Dieses Buch beschreibt daher die Zielsetzung, aus den Gegebenheiten, die in den frühen Phasen des Produktentwicklungsprozesses vorherrschen, Anforderungen abzuleiten, und diese in die Entwicklung einer Methode zur Zeitdatenermittlung einfließen zu lassen. Durch die Berücksichtigung dieser spezifischen Gegebenheiten kann der Aufwand für die Ermittlung der erforderlichen Zeitdaten reduziert werden.